

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## III. TELEFON

Das erste Telefon in Ischl wurde dem Industriellen und Kalkwerkbesitzer Ferdinand Ramsauer bewilligt, und am 17. Juli 1887 "eröffnet". Daß es anfangs einer gewissen Gewöhnung bezüglich der neuen Technik bedurfte, zeigen unter anderem folgende Zeitungsmeldungen im "Ischler Wochenblatt":

"(Das Telephon in China) Während in Europa das Telephon noch immer nicht die gebührende, seiner Bedeutung entsprechende Verwendung findet, haben sich die Chinesen mit Freuden dieser Erfindung ihrer nicht bezopften Mitmenschen bemächtigt. Der Umstand, daß dieselben für jedes Wort ein eigenes Schriftzeichen haben, hindert sie bekanntlich an der Verwendung des Telegraphen; dies fällt aber jetzt nicht mehr ins Gewicht, denn das Telephon spricht ja auch chinesisches." (\*)

"..muß zu einer guten Verständigung in der Richtung gegen die Mitte des Bechers gesprochen werden. Es ist jedoch nicht nöthig, den Mund ganz an den Becher zu bringen, vielmehr genügt es, aus einer Entfernung von ungefähr 10 Centimetern mäßig laut aber deutlich zu sprechen." (\*\*)

Über Jahre wurde nur vereinzelt von der neuen Kommunikations - möglichkeit Gebrauch gemacht, wie zum Beispiel dem Spediteur J. Stöger jun. im Jahre 1889.

Mit dem Erlaß des k.k. Handelsministeriums vom 13. April 1896 wurde die Errichtung einer staatlichen Telefonanlage in Ischl beabsichtigt, und auch verwirklicht. Mit der Herstellung des Lokalnetzes wurde am 12. Oktober begonnen, am 16. Dezember kam es zur offiziellen Eröffnung und das "Staats-Telephon-Netz" wurde, im Anschluß an die Zentrale beim k.k. Post- und Telegraphenamts Ischl, in Betrieb gesetzt.

Die Gebühr für die Benützung öffentlicher Telefone betrug per Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten 10 Kreuzer. Für die von der Staatsverwaltung auf ihre Kosten auszuführende Herstellung der Anlagen leisteten die Teilnehmer für Strecken bis 500 Meter einen Beitrag von 50 Gulden, für weitere je 100 Meter 10 Gulden.

1897 kam es zur Eröffnung des interurbanen Telefons Ischl-Salzburg-Linz-Wien. Die Sprechgebühr für drei Minuten betrug für Salzburg 50 kr., für Linz 1 fl. und für Wien 1 fl. 50 kr.

Das Verzeichnis der Ischler Telefonteilnehmer betrug bereits 38 Abonnenten Stationen mit 46 Sprechstellen. Darunter befanden sich die meisten Hotels, Gemeinde, Kurhaus, allg. Krankenhaus, Apotheke, Ärzte, Spediteure, Fiaker etc.

1903 wurden Telefongespräche zwischen Ischl einerseits und Bertessgaden, Reichenhall, Rosenheim und München andererseits zugelassen. Die Sprechgebühren betragen: Ischl-Reichenhall und Ischl-Bertessgaden 1 K 20 h, Ischl-München und Ischl-Rosenheim 2 K 40 h.

(\*) "ISCHLER WOCHENBLATT" (13/4/82)

(\*\*) "ISCHLER WOCHENBLATT" (19/4/97)